

Er erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörde

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einseitige Spaltenzeile ober- oder unter 20 Wg.
von auswärts 25 Wg., im Restanten 75 Wg.

Für Belohnungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Wg.

Nr. 164

Freitag, 8. August 1919

22. Jahrgang

Vor wichtigen Beratungen.

Von unserem parlamentarischen Vertreter in Weimar.

Der kommende Tagungsabschnitt der Deutschen Nationalversammlung wird um deswillen zu dem Wichtigsten gehören, weil in ihm die Nationalversammlung zum erstenmal sich mit umfassender neu aufbauender Arbeit befassen wird. Was bisher geschaffen wurde, war immer nur im Wesen eine Tätigkeit, welche der Errichtung der Fundamente und der Gesamtbasis zur Aufnahme des Neuen diente. Jetzt aber muß mit diesem Neuen selbst in schöpferischer Arbeit begonnen werden.

Das Erste und Notwendigste, was wir in Angriff nehmen müssen, ist die Neuordnung unserer wirtschaftlichen und vor allem finanziellen Grundlagen. Die Staatsfinanzen sind das Rückgrat jedes geordneten Staatswesens. Der Krieg hat auf diesem Gebiete hinsichtlich der deutschen Staatsfinanzen geradezu verheerend gewirkt. Was wir uns noch an kümmerlichen Resten erspart hatten, machte die ungeheure Wirtshaft der Revolution vollends zu nichts. Bei den gewaltigen Erschütterungen, die unser gesamtes Wirtschaftsleben seit dem 9. November 1918 in allen seinen Teilen durchgemacht hat, müssen wir unter Berücksichtigung unserer Gesamtlage im Innern das Meiste mit den alten Maßstäben beiseite lassen. Wir müssen uns gerade im Finanzwesen der neuen Republik an neue Gedankengänge, an neue Wege und an neue Mittel gewöhnen, für welche es gegenüber früheren Verhältnissen gar keine Vergleichsmöglichkeiten gibt. Wir sind zu einem solchen Handeln schon um deswillen gezwungen, weil die in Versailles eingegangenen Friedensbedingungen unsere gesamte Wirtschaftslage nach innen und nach außen für viele Jahre, ja für so manches Jahrzehnt ihren Stempel aufdrücken.

Der kommende Tagungsabschnitt der Nationalversammlung wird die unangenehmste, schwerste und sauerste Arbeit des nunmehr neu errichteten republikanischen deutschen Reiches durchzuführen haben. Die harten Notwendigkeiten der Stunde und die bei unserer politischen Gesamtlage unvermeidliche Auseinandersetzung darüber, wie es zu diesen Notwendigkeiten hat kommen können, werden gerade den jetzt zu erwartenden Debatten eine besondere Ausgiebigkeit, aber auch eine besondere Schärfe und Lebhaftigkeit zueignen. Mit den Finanzfragen des Reiches sind nun einmal alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Erfordernisse auf das engste verknüpft. Die Reichsnote erfordert die Bereitstellung von Mitteln, die eine phantastische Höhe erreichen. Auch die Riesensummen der nunmehr zu schaffenden Steuern sind noch vor keiner Volksvertretung je zuvor angefordert worden. Wir werden uns in unserem Steuerverhältnis zum Staate nunmehr an völlig veränderte Grundlagen gewöhnen müssen. Auch die jetzigen Kreise der radikalen Linken, die bisher alle finanziellen Notwendigkeiten des Reiches auf die Schultern

der direkten Steuerzahler legen wollten, werden, da auch sie im Kriege wie während der Revolution mit ganz anderen Einkommensverhältnissen als früher rechnen konnten, die Rückwirkungen am eigenen Leibe verspüren. Mit dem Reichsnoteopfer schließlich wird eine nivellierung der Vermögenslage eintreten, welche die Gegensätze zwischen arm und reich ganz erheblich vermindert. Die Kämpfe um alle diese Probleme aber werden zweifellos mit äußerster Heftigkeit geführt werden, weil gerade auf dem finanziellen und steuerlichen Gebiete für Partei- wie für Interessengruppen Machtpositionen sich befinden, die niemand sich gerne entwinden läßt. Mögen die wichtigen Beratungen, die jetzt in Weimar bevorstehen, von dem Bewußtsein getragen werden, daß nur eines gilt: das Vaterland aus tiefster Not zu befreien!

Zum Frieden

Zur Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Über 800 Kriegsgefangene, meist aus englischen Gefangenenlagern, trafen im Laufe dieser Woche auf Bahnhof Deutz in zwei englischen Lazarettzügen ein. Sie wurden in deutsche Lazarettzüge umgeladen und nach Rassel weiterbefördert; am Sonntag 360 und am Montag 365 Mannschaften. Der dritte Lazarettzug, ein deutscher, Stiftung Lampert, brachte am Mittwoch 53 meist dienstuntauglich gekleidete Mannschaften, darunter 26 Sanitäter, aus dem belgischen Gefangenenlager Wouloeringhen bei Dünkirchen.

Deutsche Kriegsgefangene in Sibirien.

In Sibirien befindet sich noch eine große Anzahl deutscher Kriegsgefangener. Alle Bemühungen der deutschen Regierung, ihnen die Heimreise zu ermöglichen, sind bis jetzt gescheitert. Nicht einmal ein deutsches Hilfskomitee konnte entsandt werden. Das nordische rote Kreuz, das bisher in anerkannter Weise sich der Unglücklichen angenommen hat, will auch weiterhin zwischen ihnen und der Heimat vermitteln. Zur Unterstützung der Kriegsgefangenen werden allmonatlich etwa eine Million vom Volke gesendet. Nun hat auch das Reichsfinanzministerium noch die Summe von zwölf Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Von diesem Gelde sollen Winterjacken beschafft und an die Kriegsgefangenen verwandt werden. Zwar hofft man, die Leute vor einem weiteren Winteraufenthalt bewahren zu können. Das auswärtige Amt hat sich nun erneut wieder mit der Entente in Verbindung gesetzt, und Verhandlungen zwecks Heimtransportes der Kriegsgefangenen nachgesucht. Man hofft bestimmt, diese Verhandlungen zu einem guten Abschluß bringen zu können und den Rücktransport gleichzeitig mit den anderen Kriegsgefangenen aus Frankreich, Belgien und England zu ermöglichen.

Deutsches Reich

Aus der Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung trat am Donnerstag zu ihrer letzten Weimarer Sitzung zusammen, um einen Teil der Steuerporlagen vor der Uebersiedlung nach Berlin in dritter Lesung zu verabschieden, bezw. eine Reihe weiterer Steuergeetze wie das Reichsnoteopfer, Reichsabgabegesetz, durch die Beratung in erster Lesung kommissionsreif zu machen. Die Kommissionen werden fortan in Berlin tagen.

In dieser letzten Sitzung erledigte man den Gesetzentwurf über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919. Die Verhandlungen widelten sich sehr schnell und glatt ab; nur bei dem Paragraphen, welcher die Staffelung der Steuerlasten vorsieht, kam es zu einer Aussprache. Schließlich entschied man sich für die Sätze, die der Ausschuss vorschlägt. Im ganzen wurde dann die Vorlage in der Kommissionsfassung in zweiter Lesung angenommen. Dann trat man in die Beratung des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs ein. Auch dieser Entwurf wurde in zweiter Lesung wesentlich in der Fassung der Kommission angenommen.

Die Sensation dieser Sitzung war das Erscheinen des früheren Berliner Polizeipräsidenten Eichhorn. Was diesen unabhängigen Abgeordneten dazu bewogen haben mag, in zwölfter Stunde in Weimar zu erscheinen, wird er nur selbst mitteilen können. Seine Parteifreunde hüllten sich in Schweigen und erklärten, keinerlei Gründe hierfür zu kennen.

Weimar und der Dank des Reiches.

Wie gemeldet wird, ist beabsichtigt, der Stadt Weimar für die Aufnahme der Nationalversammlung dadurch den Dank des Reiches auszusprechen, daß für die Zwecke des Nationaltheaters eine jährliche Rente von 100 000 Mark von Reich wegen ausgelegt wird.

Die rheinische Frage.

Die Aktionskomitee für die freien Rheinlande beschloß, in der gesamten Presse des besetzten Gebietes einen Aufruf zu veröffentlichen, in dem alle rheinischen Kreise aufgefordert werden, für die sofortige Volksabstimmung einzutreten, um einen Beweis darüber herbeizuführen, wie die Länder am Rhein innerhalb des Deutschen Reichs ihre Zukunft gestalten wollen. Der Aufruf betont ausdrücklich, daß man nicht Vorteile an Hab und Gut, nicht religiöse und parteipolitische Sonderinteressen erstrebe. Die errungenen politischen Freiheiten, die wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte sollten in einem rheinischen Gliedstaate im Verlande des Deutschen Reichs niemals gefährdet werden. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Ein freies Rheinland im freien Deutschland.“

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spättingen.

37

O. Leonberg hat mir schon so viel von Grünau und seinen ehrenwerten Bewohnern erzählt! Er ist, wie ich höre, dort gewesener in letzter Zeit. Aber nun gehts Ihrem Vater wohl besser, nicht wahr?

Wie mit Purpur überzogen, verstrich die Entgegnung hervorzufragen. Sie kam sich fast links und unbeholfen vor, weil irgend etwas Unerklärliches an Grünau und seinen Bewohnern lag. Sie war nicht so, wie sie sonst war, und sie besaßen

Die Erinnerung an die im Spechzimmer Professor von Leonberg verlebte Viertelstunde wirkte noch so gewaltig in ihm nach, daß sein Name allein ihm schon das Blut in die Adern trieb.

Wann wurde er immer brennender, bollerender. Wie alle die Professor von Leonberg zu großem Danke verpflichtet, entgegnete Grünau stehend, und sie war ordentlich überrascht, als die alte Dame ihr in überschwinglicher Bewegung ins Wort fiel: „Ja, ja, unser guter Professor! Da ist gewiß immer immer wieder Patienten, dessen Herz ihm nicht so warm dankbar entgegenläßt. Solch lieber, vornehmer Mann. Sie, O. Leonberg, können ihn wohl mit uns haben und wissen seine hervorragenden Eigenschaften zu schätzen.“

Die Angeredete schloß und schloß. „Freudlich, freudlich. Wenn zwei solch kluge Köpfe zusammenkommen und Gedanken und Ideen austauschen, da gibt es allezeit einen guten Rat.“

Das war deutlich.

Grünau nickte wieder mit dem Griff ihres Stuhls.

Jetzt wandte sie sich Geheimräthin aber direkt an sie.

Wenn ich auch hier völlig weltabgeschieden lebe, liebe O. Leonberg, so nehme ich doch regen Anteil an Dingen, die meine guten Freunde betreffen. Wertwürdigerweise bin ich auch immer über alles orientiert. Danken Sie mir viel zu sehr, um das, was in der Luft schwebt, jetzt schon einzusehen zu wollen. Allein, ich habe meine guten Quellen.“

Seltene bekommende Angestrichenheiten schürten plötzlich

Witans Brust zusammen, als ihre leicht umflogten Augen die Jügel des gegenüberstehenden Mädchens streiften.

Das Herausfordernde, Siegesgewisse darin ließ lange

Ähnungen in ihrem Herzen aufsteigen.

Nach unter dem peinlichen Druck dieser Empfindungen gewahrte sie, daß Grünau in Behring der alten Dame die Hand lästete, und mit affektierter Schüchternheit und tiefer Bewegung flüsterte: „Wie danke ich Ihnen für solch mütterliches Wohlwollen, teure, gnädige Frau! Ich stehe ja so allein im Leben, und es ist so furchtbar schwer, ein großes Glück still in sich verbergen zu müssen!“

Witans hörte diese Worte, und alles, was ferner gesprochen wurde, nur wie aus weiter, weiter Ferne. Ein wildes Brausen in ihrem Hirn drohte ihr klares Denken zu vernichten.

War sie selbst eine Witwin, eine eitle Witwin gewesen oder waren jene, im Spechzimmer auf sie einkommenden Eindrücke nur der Ausdruck tieferer, tieferer Phantasien? Wie gelammte Stille, ein heißer Groß, Scham und Selbstachtung fliegen in dem jungen, abgemessenen verträumten Mädchenherzen auf, und der Stolz der Jugend, der Bruder Omar an seinen jüngeren Geschwister stets zu weichen bewußt war, rückte sich und ließ sie auf einmal das eigene, unklare, kindliche Benehmen an großen Dingen erkennen.

Wie umgeben aller Energie gelang es Witans endlich, dieser Schmach Herr zu werden.

Sie brachte es sogar über sich, der Armut ein paar freudvolle Worte zu sagen, und Lante Ruths Auftrag hinsichtlich der Majestäten auszuweichen; dann bat sie mit dem Bemerkten, vor völliger Dunkelheit noch zu Hause sein zu wollen, um die Geliebte, die verabschieden zu dürfen. Gleich eingeleiteten Schreien flohen diese Sätze aus Witans Mund.

Endlich, endlich fand sie wieder den Weg auf dem Fluß. Nur fort aus dem Hause. In Windeseile, kaum, daß die alte Kammerfrau ihr zu folgen vermochte, schloß sie die Türe hinter sich.

„Der Stolz hat gefressen!“ flüsterte Grünau Behring voll Genugtuung, als sie eine halbe Stunde später den Heimweg antrat.

„Eine richtige Ahnung, oder soll ich sagen: mein guter

Stern hat mich heute wieder geführt. Solch alte sentimentale Klatschbasen, wie die Witwin eine ist, sind oft ein unbezahlbares Handwerkszeug. Wanta, das hast Du gut gemacht!“

Professor von Leonbergs bleiches, wie aus Stein gemeißeltes Gesicht war mit seltsam klarem, fast geistesabwesendem Ausdruck über das Lager einer vor kaum fünfzehn Minuten zur ewigen Ruhe Entschlafenen gelangt.

„Nicht!“ hatte er in rauhem Tone der zur Seite stehenden Pflegerin zugerufen, deren Blide jeder seiner Bewegungen folgten, und dann erstarrte das bisher düstere Gesicht in tageshell, elektrischer Beleuchtung.

Nein, nein, das schien ja nur ein schlafendes Kind zu sein, dessen goldblondes Vordachschloß, halb seitwärts geneigt, hier in den weißen Rissen lagte, dessen winzige Hände sich über der goldenen Decke wie im Gebet gefaltet hatten.

Tot!

Tiefes Wehe packte Leonbergs Herz. Und er war nicht bei ihr gewesen in dieser letzten Stunde, nicht eingebend seines gegebenen Versprechens, hatte er ihn den letzten Kampf nicht zu erleichtern vermocht!

„Gottselig haben von Minute zu Minute auf Sie gewartet, Herr Professor. Er hat es mir doch versprochen,“ gab sie auf mein tröstendes Jureden stets zuversichtlich zurück, als nach dem abschließenden Hinsetzen zwar das Bewußtsein nachließ, jedoch auch eine bedingende Schwäche einzuwirken begann. Dann ist der arme Engel still und geduldig eingeschlummert!“

Diese halb schlafend, doch mit merkwürdiger Schärfe hervorgehobene Aussage folgte Leonberg schwer auf die Seele.

Gram und bittere Gewissensqualen wälzten in seiner Brust. Zu spät! Hatte er wirklich an den Geist der Stunde noch nicht glauben wollen?

O, Schmach dann über jede Stunde, die er fern geblieben war, durch einen verführerischen Traum getäuscht. Allein es konnte sich schließlich doch von schwerer Gefährdung lösen. War nicht schon das gewaltige Abfließen der traumhaften Stunden ein Opfer gewesen? Und gerade dieser Akt der Selbstüberwindung lockerte den brennenden Stachel in seiner Brust. Von anderen falsch beurteilt zu werden, das wollte er widerstandslos und geduldig ertragen.

245, 20

Die deutsche Kohlennot.

Unter dem Vorsitz des Reichsministerpräsidenten Bauer fand am Mittwoch vormittag in der Reichskanzlei zwischen Vertretern der beteiligten Reichs- und Staatsministerien sowie einer Anzahl Vertretern der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Besprechung über die Möglichkeit der Erhöhung der deutschen Steinkohlenproduktion statt. Von sämtlichen Rednern wurde auf den Ernst der Lage hingewiesen. Starke Eindrücke machten insbesondere die Ausführungen des preussischen Eisenbahnministers. Er betonte, daß schon jetzt durch den Rückgang der Produktion eine Kohlenkrise herrsche, die sich zusehends verschärfe. Die Eisenbahnen haben im Durchschnitt nur noch Vorrat für 8-14 Tage. Es müsse ernstlich mit der Notwendigkeit gerechnet werden den Personenverkehr wieder einzuschränken. Wenn schon jetzt die innere Kohlenversorgung Deutschlands durch die laufende Produktion unzulänglich ist, so komme künftig als erschwerender Faktor die durch den Friedensvertrag bevorstehende Abgabe von Kohlen an die Entente hinzu. Deutschland ist verpflichtet und gewillt, die in dem Friedensvertrag festgelegten Forderungen zu erfüllen, soweit dies in menschlichem Können steht. Eine Einfuhrmöglichkeit von Kohlen nach Deutschland gibt es nicht, weil auch die Entente von der Kohlennot betroffen worden sind. Auch ist nicht ersichtlich, wie eine solche Einfuhr bezahlt werden soll. Der kommende Winter wird daher Deutschland auf jeden Fall in Hinblick auf das Einfuhrmaterial die größten Einschränkungen auferlegen, und es ist eine Kohlennot von größter Härte mit den unvermeidlichen Leiden und Entbehrungen für die Bevölkerung zu erwarten. Man war in der Besprechung allgemein der Ansicht, daß deshalb unter allen Umständen und um jeden Preis alles getan werden müsse, um die deutsche Kohlenproduktion zu steigern. Zur weitgehenden Prüfung der Anregungen und Vorschläge wurde eine Kommission aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Kohlenindustrie eingesetzt, die unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers schon am Donnerstag ihre Arbeiten aufnehmen wird.

Die Kohlenkommission.

Die Kohlenkommission ist unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Schilde zusammengetreten und hat ihre Beratungen aufgenommen.

Weitere 50 Millionen Mark zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

Die preussische Regierung hat dem Antrag des Ministers für Volkswohlfahrt auf Bereitstellung einer zweiten Rate von 50 Millionen als weitere Beteiligung Preussens zur Unterstützung des Wohnungsbaues und zur Wiederbelebung der Neubautätigkeit zugestimmt und die geforderte Summe bewilligt.

Tarifverhandlungen in der Metallindustrie.

Die dreitägigen Verhandlungen zwischen dem Verband der Metallindustriellen und den Vertretern der Angestellten im Reichsarbeitsministerium unter Leitung des Regierungsrats Gihler haben zu einer vollen Einigung über die grundsätzlichen Fragen geführt. Die beiden Parteien werden nunmehr über die endgültige Formulierung allein weiter verhandeln, so daß mit einem schnellen Abschluß des Tarifvertrages zu rechnen ist.

Der direkte Schiffsahrtsweg Hamburg Amerika eröffnet.

Am Dienstagabend ist der erste Dampfer von Deutschland unmittelbar nach Amerika in See gegangen. Es ist der amerikanische Frachtdampfer Ceresian von der Kette, der mit Stückgut den Hamburger Hafen auf der Fahrt nach New York verläßt. Damit ist der direkte Schiffsverkehr zwischen Hamburg und Amerika eröffnet.

Ausland

Der Kaiserprozeß findet in London statt.

Wie aus London gemeldet wird, erklärte Bonar Law in Beantwortung einer Anfrage, die Alliierten hätten ihre Beschlüsse über die Beurteilung des Kaisers in London nicht abgegeben. Der Prozeß solle jedoch nicht vor Ratifizierung des Friedensvertrages beginnen.

Malmedy in belgischer Verwaltung.

Der Senat teilt mit, daß das Ministerium des Auswärtigen ein Telegramm von Belgien erhalten hat, worin Belgien eingeladen wird, das Gebiet von Malmedy, das durch den Friedensvertrag dem belgischen Gebiet angeschlossen wurde, militärisch zu besetzen und in Verwaltung zu nehmen.

Die Zukunft Morosnets.

Der Bürgermeister und der Gemeindefreier von Morosnet hatten eine Unterredung mit Vertretern des belgischen Ministeriums für innere Angelegenheiten betr. die künftige Stellung des Ortes. Es wurde schließlich beschlossen, Morosnet der Provinz Vaud als zum Kreis Bernex gehörig mit Gerichtsbezirk in Aulod einzuverleihen.

Rücktritt des ungarischen Kabinetts.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Ministerrat ist zusammengetreten und hat den Rücktritt des gesamten Ministeriums beschlossen.

Verhandlungen mit bürgerlichen Politikern führten bisher zu keinem Ergebnis. Die Bürgerlichen lehnten ab, in das Kabinett einzutreten, sie wollen das Wahlergebnis abwarten. Der Vertreter der Landwirte Szabo erklärte seine grundsätzliche Bereitwilligkeit, in das Kabinett einzutreten. Mittwochabend zogen französische Truppen in Budapest ein. Donnerstag Engländer unter General Gordon und Amerikaner unter Hauptmann Webb.

Die Umwälzung in Ungarn

Am Mittwochabend 7 Uhr erschienen im ungarischen Polizeipräsidium Präsident Schuezer, Polizeikommissar Woltenberg, der frühere Sekretär des Nationalrats Stefan Friedrich und der frühere Sektionschef im ungarischen Kriegsministerium Franz Szillery und forderten die zu einer Beratung versammelten Minister auf, abzudanken, mit der Begründung, daß die Regierung nicht die Gesamtheit der Nation vertrete. Nach einer kurzen Beratung entschloß sich dann die Regierung, zurückzutreten. Darauf übertrug die Entente die oberste Gewalt dem Erzherzog Joseph, der den früheren Sektionschef im Kriegsministerium Stefan Friedrich zum Ministerpräsidenten ernannte, mit der Leitung des auswärtigen Ministeriums General Langos, mit der Leitung des Kriegsministeriums General Szillery betraute.

In der Stadt herrschte Ruhe. Die Missionen der Entente machten am Abend noch eine gemeinsame Sitzung ab, zu der auch Erzherzog Joseph und Friedrich zugezogen wurden. Bei der Beratung wurde völliges Einvernehmen erzielt. Der Präsident der Friedenskommission Clemenceau und die ausländischen Regierungen wurden von dem Ergebnis der Beratung sofort verständigt.

Erzherzog Josef.

dem die Verbandsmission, nach dem Rücktritt des sozialistischen Kabinetts, die oberste Gewalt in Ungarn übertragen hat, wurde am 9. August 1872 zu Mesut in Ungarn geboren als Sohn des Erzherzogs Joseph Karl Ludwig und dessen Gemahlin Klothilde, Prinzessin von Sachsen-Koburg und Gotha. Sein Großvater war jener Erzherzog Joseph, der von 1797-1847 Palatinus von Ungarn war, eine Würde, die später nicht mehr verliehen wurde. Sie entspricht etwa der eines Vizekönigs.

Erzherzog Joseph ist seit 1893 mit der Prinzessin Auguste von Bayern, der zweiten Tochter des Prinzen Leopold von Bayern und seiner Gemahlin, Prinzessin Gisela, verheiratet. Prinzessin Gisela ist die älteste Tochter des verstorbenen Kaisers Franz Joseph. Erzherzog Joseph hat zwei Söhne, die Erzherzöge Joseph Franz und Ladislaus, sowie zwei Töchter, die Erzherzoginnen Sophie und Magdalena.

Der Weltschiffraum.

Zum ersten Male seit dem Krieg veröffentlicht jetzt Lloyd's eine Uebersicht über die Welttönnage. Ihr zufolge hat die britische Tönnage 5 202 000, die übrige Tönnage mit Ausnahme der Vereinigten Staaten 9 000 000 Tonnen verloren. Die reine Zunahme der amerikanischen Tönnage seit dem Kriegsausbruch betrug 6 729 000 Netto-tonnen, der Verlust der Welttönnage 7 473 000 Tonnen.

Das amerikanische Meer.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, daß der Kriegsschiffbau dem Kongreß einen Gesetzentwurf unterbreitet hat, der ein Friedensheer von 510 000 Mann und eine dreimonatige militärische Übungspflicht für alle 19 Jahre alten Männer vorsieht.

Kleine politische Nachrichten

Der Oberste Rat der Alliierten beschäftigte sich in Anwesenheit Marshall Fochs eingehend mit der ungarischen Frage und im Anschluß daran mit der Frage der Alandsinseln. Anwesend waren von schwedischer Seite die schwedischen Gesandten in Paris und London.

Vom 18. August ab wird Poincare eine mehrtägige Reise durch Elsaß-Lothringen unternehmen und bei dieser Gelegenheit den Städten Hünningen, Strassburg, Bittsch und Pfalsburg das Kreuz der Ehrenlegion überreichen.

Der Justizauschuss der französischen Kammer nahm das Amnestiegesetz an und bestimmte, daß der ehemalige Minister des Innern, Malvo, in die Begnadigung einbezogen werde.

Aus Paris wird gemeldet: Die Regierung hat einen Gesetzentwurf im Parlament eingebracht, sie zu ermächtigen, 1380 Millionen Franken zum Wiederaufbau der französischen Handelsflotte bereitzustellen.

Die englische Regierung hat im Unterhaus den Antrag eingebracht, den verschiedenen englischen Anführern im Kriege Titel zu verleihen und Geldsummen zu schenken.

Das polnische Ministerium hat angeordnet, daß die Zollgrenze zwischen Kongresspolen und Polen aufgehoben wird.

Aus Moskau wird gemeldet, daß der Führer der bolschewistischen Streitmacht in der Ukraine, der Setman Grigorew, von dem Kommandanten einer andern bolschewistischen Truppenmacht erschossen wurde.

Auf Beschluß des Rates der Alliierten wurden die an Litauen südwestlich angrenzenden Bezirke von Augustowo Polen zuerkannt. Bezüglich der Demarkationslinie zwischen Litauen und Polen wurde das Projekt des Marshalls Foch angenommen.

Das Press Bureau Radio meldet aus Washington, daß der Senat die Aussprache über den Völkerbund vertagt hat, um sich den Beratungen über die Lebensmittelfrage zu widmen.

Vor einem Umschwung in Rußland?

Von einer Persönlichkeit, die dieser Tage aus Rußland zurückgekehrt ist erhalten wir folgende Informationen:

Die Dinge in Rußland stehen ungewiss vor einem Umschwung. In Moskau ist schon seit Wochen kein Gehl daraus gemacht worden, daß die ungarische Räterepublik sich nicht halten kann. Gerade ein bolschewistisches Un-

garn war aber als ein ungemein wichtiger Außenposten Rußlands für Mittel-, Ost- und Südeuropa eingestellt worden. Der Zusammenbruch der bolschewistischen Räterepublik Ungarn wird von erheblicher, vielleicht von entscheidender Rückwirkung auf die Dinge in Rußland sein müssen. Man darf allerdings nicht verkennen, daß bei der Lethargie der russischen Massen die augenblickliche Gewalt der Sowjets noch außenhin noch recht verankert erscheint. Aber die Zerlegungsercheinungen mehrten sich von Woche zu Woche, von Tag zu Tag. Es ist in politisch informierten russischen Kreisen, zu denen auch unser Gewährsmann gehört, kein Geheimnis, daß Lenin mit seinen Ratgebern schon seit längerer Zeit sich mit dem Problem einer möglichen anderweitigen politischen Orientierung Rußlands beschäftigt. Auffallende Verbindungen gehen seit einiger Zeit auch zwischen russischen und zwar nicht nur bolschewistischen, sondern auch sozialistischen und bürgerlichen Politikern zu den Mächten der Entente. Ja man ist auch Sondierungen gegenüber Deutschland garnicht mehr so abgeneigt, wie vor einigen Wochen. Im allgemeinen hat man den Eindruck, daß die jetzigen bolschewistischen Machthaber die Tage ihrer Herrschaft als gezählt betrachten und nur nach einem Ausweg suchen, der ihnen die Schmach und die Schande des Zusammenbruchs der ungarischen Bolschewisten erspart.

Lenin gibt die Hoffnung auf.

Zwischen der Petersburger und Moskauer Presse nach Meldungen aus Helsingfors ein immer stärkerer Gegensatz zu spüren: Die Petersburger Blätter seien optimistisch, die Moskauer ausgesprochen pessimistisch. In Petersburg schreibe man noch von der kommenden Weltrevolution, die Moskauer Blätter verdrösten nur auf eine freie Zukunft. Sinowjew lasse den Abschluß des Bürgerkrieges noch vor dem Winter verfallen, Lenin bezweifelte die Möglichkeit, die Bevölkerung den Winter über zu ernähren, es sei denn, man erringe noch einen entscheidenden Sieg über Denikin. Die großen Schläge, die dem Glauben an die Internationale gerade in den letzten Wochen erschüttert hätten, ließen die Zukunft in den schwärzesten Farben erscheinen. Die bolschewistische Presse habe angeichts dieser Tatsachen ihren Einfluß stark eingebüßt. In dem verhungerten Petersburg seien die Lebensmittelpreise in letzter Woche weiter ungeheuer gestiegen.

Vernichtung der russischen Wertpapiere.

Laut Mitteilungen der Petersburger Prawda hat die Reichskontrolle der Sowjetrepublik eine Verfügung getroffen, wonach die Bezirksfowjets verpflichtet sind, alle bei ihnen befindlichen Wertpapiere und Gegenstände aus Edelmetall unverzüglich in der Volksbank bzw. deren Abteilungen abzuliefern. Am 1. Juli läuft der Termin für Eingaben und Klagen, welche die für ungültig erklärten Wertpapiere betreffen, ab. Alle Abteilungen der Volksbank und die Spartassen haben die Weisung erhalten, alle bei ihnen hinterlegten Wertpapiere zu vernichten.

Die Unruhen im Reiche

Der Streik in der Kali-Industrie flaut ab.

Die Streiklust hat, wie der Arbeitgeberverband der Kali-Industrie berichtet, nach neuern Meldungen erheblich abgenommen. Zwei Drittel der streikenden Belegschaften im Bezirk Nordhausen haben die Arbeit wieder aufgenommen, ferner die Belegschaften der Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg, Jülich, Neu-Sollstedt, Salzmünde und der Adler-Kalwerke wieder angefahren.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Gauner in englischer Uniform waren in Süß auf Beute ausgegangen. Sie erschienen bei mehreren Kaufleuten als britische Polizeioffiziere verkleidet, unter dem Vorgeben Hausdurchsuchung abhalten zu müssen. Von einem Geschäftsinhaber, dem sie den Verkauf englischer Zigaretten zur Last legten, und wo sie sämtliches vorrätige Geld beschlagnahmten, wurden die Schwindler durchschaut. Er überredete sie, mit ihm nach Köln zu fahren, wo er Geld holen wolle. Unterwegs rief der Geschäftsinhaber einen Schuttmann herbei, dem es gelang, einen der Gauner festzunehmen, während die anderen zwei entkamen. Er war im Besitz eines Revolvers, und führte auch falsche Ausweispapiere bei sich.

* Duisburg: Großfeuer. Auf der Hütte Wixnix brach durch Kurzschluß des elektrischen Motors nachts ein Großfeuer aus, das die Modellschreinerei und die Werkstätten völlig in Asche legte und die Gießerei, elektrischen Werkstätten und das Laboratorium schwer beschädigte. Hunderte von Modellen und nahezu 500 wertvolle Modellzeichnungen wurden im Raub der Flammen zerstört. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt. Arbeiterentlassungen treten nicht ein.

Aus der Partei

Der Reichsparteitag des Zentrums.

Das Generalsekretariat der deutschen Zentrumspartei teilt mit: Die Beratungen über den Neuaufbau der Organisation der Parteien werden vor der Sommerpause der Nationalversammlung durch die Fraktion in Weimar zu Ende geführt. Dann wird der Entwurf des Organisationsstatuts veröffentlicht. Der Parteitag für das Reich soll dann mit tunlichster Beschleunigung abgehalten werden. Wir bitten wiederholt alle Wahlvereine und sonstigen Organisationen, Ortsgruppen, Provinzialverbände um Mitteilung ihrer Anschrift, soweit das nicht schon geschehen ist, nach Berlin W. 3, Französischer Strasse 62. Der Generalsekretär: Abgeordneter Dr. Meißner.

Brühl und Umgebung

Brühl, 8. August.

Lebensmittel. In den Lebensmittelgeschäften wird auf Abschnitt 1 in der zweiten Woche der Einkaufsfahrt 200 Gramm Auslandsmehl ausgegeben.

Die Deutsche Volkspartei ladet ihre Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung am Sonntag, den 9. August, abends 7 Uhr bei Kösch ein. Herr Dr. jur. Wandesleben-Röhl wird in einem Vortrage die politische Lage eingehend besprechen. Allen Parteianhängern dürfte der gewählte Vortrag willkommene Gelegenheit sein, in der Versammlung zu erscheinen.

Der Eisenkönig Siegmund Breitbart gibt am nächsten Sonntag, wie bereits angekündigt, wiederum einige Gastspiele. Sein erstmaliges Auftreten vor einigen Wochen erregte mit seinen aufsehenerregenden und aus Unmöglichkeit grenzenden Leistungen allgemeine Bewunderung. Es erübrigt sich die kaum fahbaren Leistungen hier aufzuzählen, um für sein nochmaliges Auftreten hier Reklame zu machen. Wer sich für diesen Kraftmenschen interessiert, dem ist ein Besuch seiner Vorstellungen nur zu empfehlen, es wird niemanden gereuen. Der Eisenkönig ist 29 Jahre alt, von Geburt ein Pole und ein Sohn eines Schmiedemeisters. Sein Knochenbau ist stark entwickelt und verstärkt, daher ist es ihm möglich, eine fast stiermähige Kraft zu entwickeln. Ohne Zweifel: Siegmund Breitbart ist in jeder Beziehung eine Sehenswürdigkeit.

Keine Ferien Sonderzüge. Wie die Röhmer Eisenbahndirektion bekannt gibt, werden in diesem Jahre Ferien-Sonderzüge nicht befördert. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten empfiehlt es sich, die Eisenbahn zu Reisen aus Anlaß der Ferien namentlich in den ersten Ferientagen möglichst nicht zu benutzen.

Wesseling, 8. August

Schulangelegenheiten. Seit der Erledigung der hiesigen Hauptlehrerstelle durch die Pensionierung des damaligen Hauptlehrers Josef Schmitz blieb dieselbe bisher unbesetzt. Nachdem man anfänglich gewillt war, die ganze Schule unter einen Rektor zu stellen, die Stelle auch in diesem Sinne bereits ausgeschrieben war und die Wahl durch den Schulvorstand bereits stattgefunden hatten, wird man jetzt die Volksschule in zwei Systeme — Knaben- und Mädchenschule — teilen und die Verwaltung einem Hauptlehrer bzw. einer Hauptlehrerin übertragen. Die diesbezügliche Ausschreibung ist bereits erfolgt. Nach derselben kommen nur solche Bewerber bzw. Bewerberinnen in Frage, welche die Rektor- oder Rektorinnenprüfung bestanden haben.

Luftschiffahrt.

Entsetzliches Fliegerunglück in Italien.

14 Personen einschließlich verschiedener Vertreter der großen italienischen Zeitungen wurden bei einem Flugzeugabsturz in unmittelbarer Nähe von Verona getötet. Das Flugzeug, eine Caproni-Maschine, stürzte aus einer Höhe von 3000 Fuß ab, kurz nachdem es Verona passiert hatte und sich auf dem Wege von Venedig nach Mailand befand. Unter den getöteten Pressevertretern befinden sich die Korrespondenten des Corriere della Sera, des Secolo usw. Der Absturz des Flugzeuges bot einen schrecklichen Anblick. Plötzlich senkte sich der Vorderteil und innerhalb weniger Sekunden stürzte es zur Erde. Einige der Insassen suchten sich aus ihrer verzweifelter Lage zu retten, indem sie aus beträchtlicher Höhe absprangen. Die armen Opfer wurden in völlig zerschmettertem und unkenntlichem Zustande aufgefunden. Das Unglück hat, wie die Cologne Post mitteilt, besonders in Mailand einen niederdrückenden Eindruck gemacht, wo die Flugzeugführer wie die Passagiere sehr bekannte Persönlichkeiten waren. Darunter befand sich der Fliegerleutnant Rudolfi,

der bereits dreimal wegen seiner Leistungen ausgezeichnet worden war und insgesamt annähernd 6000 Flüge unternommen hatte.

Das von den beiden Piloten Rudolfi und Rejnatt geführte Riesflugzeug (Doppeldecker) war zu einem Schnelligkeitsrekordflug zwischen Venedig und Mailand aufgestiegen. Die Ursache des Unglücks wird in einem Motor Schaden vermutet.

Eine neue Belastung der Landwirtschaft.

Die geplante Verstaatlichung des Versicherungswesens hat für die Landwirtschaft sehr bedenkliche Folgen, denn jeder Landwirt braucht den Versicherungsschutz in der Lebens-, Feuer-, Hagel-, Vieh-, Haftpflicht und Unfallversicherung. Nach der Verstaatlichung besteht nur eine Monopolanstalt, bei der der Landwirt versichern muß; diese legt die Prämien fest, wie es ihr gefällt, und neuer Zwang und neue Belastung sind die Folgen. Statt Verbilligung, wie es durch den bisherigen Wettbewerb möglich war, entsteht Verteuerung, statt entgegenkommenden kaufmännischen Betrieb bürokratischer Behördenbetrieb, statt Entgegenkommen der privaten Gesellschaft der unerbittliche Zwang, statt der Freiheit des Betriebs ist staatlicher Eingriff und Einbild unvermeidlich. Nach der Verstaatlichung wird der Reichsanstalt jeder Zentner Roggen, jedes Stück Vieh angemeldet werden müssen, über die Bestellung jedes Aiders muß Nachweisung gegeben werden. Heute besteht reger Wettbewerb unter den verschiedenen Versicherungsanstalten. Der Landwirt kann sich unter den öffentlichen Anstalten, Gegenseitigkeitsgesellschaften und Aktiengesellschaften diejenige aussuchen, die für ihn die günstigste und billigste ist; dagegen können nach der Verstaatlichung die Prämien jederzeit erhöht werden.

Aus aller Welt

Noch ein großes Erzbecken entdeckt.

Saargemünd: Eine belgisch-französische Gesellschaft läßt zur Zeit Untersuchungen im Bezirk Bilsch anstellen. An 30 verschiedenen Stellen hat man durch Bohrungen das Vorhandensein großer Lagerungen von Eisenerzen festgestellt, besonders im Gebiet des ehemaligen deutschen Manöverfeldes. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Gegend das Zentrum einer neuen und reichen Erzindustrie werden.

Die Mordtaten des Kosakenobersten.

Nach einer neuen Bekanntmachung über die Mordtaten des russischen Kosaken-Obersten, Gadjetlasche, sind zwei weitere Morde festgestellt worden, die der Kosaken-Oberst im Verein mit seiner Bande vor den wenigen Monaten verübt hat. Im April wurde der Russe Calbe auf ähnliche Weise wie Ardaschew erdrosselt. Im Juni wurde der Russe Lewinski eingekerkert und bei einem Fluchtversuch totgeschlagen. Die Leichen beider Opfer sind nach den Aussagen eines verhafteten Mitgliedes der Mörderbande in den See versenkt worden. In der von Gadjetlasche bewohnten Villa ist die Leiche Lewinskis bereits aufgefunden worden.

Zunahme der Feuerbestattungen um 20 Prozent.

Die Feuerbestattungen nehmen in Deutschland fortgesetzt zu. So sind in der ersten Hälfte dieses Jahres Einäscherungen vorgenommen worden gegen 7240 im gleichen Zeitraum des vorigen. Es bedeutet dies eine Zunahme von 1503 oder um 20,7 Prozent. Im Ganzen sind bis jetzt 128 394 Einäscherungen vorgenommen worden.

Vermischtes

Mein Schuhmachermeister und sein — Gefelle.

Dieser Tage — so erzählt ein Mitarbeiter des „Tägl. Korr.“ — lagte mir mein Schuster kein Leid; wir kamen ins Gespräch, weil er, wie er selber sagte, sich schämte, den für bayerische Verhältnisse unerhörten Preis von 16 Mark und 50 Pfennig für Sohlen eines Paares Stiefel zu ver-

langen. Ich muß vorausschicken, daß mein Schuster strenger Mehrheitssozialist und alter Gewerkschafter ist. Er erklärte mir, daß die Gefellen jetzt in der Stunde einen Lohn von 2,30 Mark, mit anderen Worten einen Wochenlohn von 100 Mark erhielten. Dabei werde keineswegs dem Lohn entsprechend besser gearbeitet, — im Gegenteil, wo man früher genötigt hatte, begnügte man sich heute, so weit es irgend geht, ein paar Stiften einzuschlagen. Daß ein unverheirateter Gefelle unmöglich bei selbst hochgeschraubten Ansprüchen ans Dasein 100 Mark in der Woche braucht, kann in Bayern, wo die meisten Lebensmittel niemals übermäßig teuer waren, für nahezu ausgeschlossen gelten. Am letzten Sonntag — so erzählte mein Meister — wollte ich einmal ein paar Zeitungen im Kaffeehaus lesen. Ich suchte ein sogenanntes „besseres“ Kaffeehaus auf, weil dort die meisten Blätter gehalten werden. Wer sah darin? Mein Gefelle! Nun, sein gutes Recht, werden Sie sagen. — Schön! Aber er las keine auswärtigen Blätter, er — spielte! — Soll auch sein gutes Recht am Sonntag sein, obwohl ich mir ein anderes Vergnügen gönnte. — Ein Glücksspiel! „Zweit!“ In Gottesnamen! Wenn mans um Pfennige spielt, kann man höchstens ein paar Taler am Nachmittag verlieren, und das darf sich ein junger Bursch schon leisten. — Es wurde aber um 1 Mark gespielt! Mein Gefelle verlor, wie ich hinter meiner Zeitung sehr wohl beobachtet konnte, binnen einer Stunde fast lächelnd 160 Mark; dann bestellte er sich ein Gericht nach der Karte, das, wie ich später feststellte, 6,50 Mark kostete. — Was weiter geschah, weiß ich nicht. Die Lust am Zeitungslesen hatte ich verloren. Ich ging heim, ließ mir aus meinem Heimgarten von meiner Frau zwei Rettiche und von meinem Tochterlein ein Glas Bier holen und dachte darüber nach, wie schwer man mit 100 Mark in der Woche als lediger junger Mann auskommen kann, wenn das Sonntagsnachmittagsvergnügen schon an die 200 Mark kostet. Dabei wissen die Schustergefallen so gut wie die Meister, daß die Amerikaner um vier Dollar, also nach Friedenswert kaum 17 Mark, jetzt in Massen fertige Schuhe anbieten, in allen Großstädten schon Niederlassungen und eigene Läden errichten und, wenn auch unsere Valuta schlecht steht, eben einfach ihr Geld im Land lassen! — Wie sollen wir der ausländischen Wettbewerbstätigkeit uns gewachsen zeigen???

Deutsche Kinder in Schweden.

Die Vorsitzende des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins, Gräfin Wilhelm von der Gröben, hat zusammen mit dem Generalsekretär, Generaloberarzt a. D. Dr. Friedheim in der zweiten Hälfte des Juli eine Reise nach Schweden unternommen, um auf Wunsch der Oberverwaltung des schwedischen Roten Kreuzes sich persönlich von den Erfolgen der schwedischen Hilfsaktion für deutsche unterernährte Kinder zu überzeugen. In 14-tägiger Reise ist von den beiden Vertretern Schweden, Gothenburg, Dalarna und Stockholm besucht worden. Die Kinder sind zum größten Teil in einzelnen Familien, zum kleineren Teil in besonderen Heimen untergebracht. Die Erfolge des Erholungsaufenthaltes sind glänzend. Gewichts Zunahmen bis zu 14 Kilogramm sind wiederholt beobachtet worden, solche von 5–6 Kilogramm sind die Regel. Die Kinder sehen blühend, wohl und gesund aus; die Stimmung ist frisch und fröhlich, das Verhältnis zu den schwedischen Pflegeeltern überall das beste. Für alle Kinder sind neue Sachen vom schwedischen Roten Kreuz oder den Gastgeberinnen beschafft worden. Den August über bleiben die Kinder noch in Schweden, Ende des Monats beginnt die Rückfahrt.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.

Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Elektromonteur-Schule in Cöln

(Gegründet 1905)

Vierteljahrskurse für Monteur, Installateur, Schlosser usw. — Beginn der Kurse: 3. April, 3. Juli, 3. Okt., 3. Jan. Auskunft und Lehrplan kostenlos durch die Schulleitung Cöln, Moltkestraße No. 8.

Al. Portemonnaie
mit Inhalt vom Wert bis
Gartenstraße verloren.
Gegen gute Belohnung
abgegeben in der Geschäftsst.

Junger Gefelle in den 40er S.
sucht die

Bekanntheit

eines odentlichen Mädchens
im Alter von 35–45 Jahren.
Mitte mit einem Kinde nicht
ausgeschlossen.

Offerten unter B. G. 9073
an die Geschäftsstelle.

**Schwerer
Bettuch-Messel**
150 cm breit 1500
per Meter 1500.
Brünnel, Wallstr. 70.

**Blischpene-
Ausstellschrank**
rundum verglast, 100:40,
Höhe 45, zu verkaufen.
Kierberg, Kaiserstraße 96.

Ein Kinderwagen und
Kinderhochstuhl
wegen Mangel an Raum
sehr billig zu verkaufen.
Bescheid Kölnstraße 34.

Junger wachsender
FOX
Kitt zu verkaufen.
Kierberg, Kierbergstr. 12.

**Erstklassige
Gummi
Hosenträger**
wieder neu eingetroffen.

Kremer

Brühl-Köln,
Markt 26. Telefon 217

Köln-Ehrenfeld,
Subbelratherstrasse 18
Linie 20, Haltest. Glasstr.
Telephon A 5578

Spezial-Geschäfte
bester Herren-, Damen-,
Kinder-Konfektion,
Modellartikel.

Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht
passend für Wirtschaft zu ver-
kaufen. Wo sagt die Geschäfts-
stelle.

Junger Wolfspitz
zu verkaufen.
Brühl, Markt 6.

Ziegenfelle
und andere laufen zu höchsten
Preisen

Nitzgen & Zeitz,
Köln, Kierbergstraße 35.

**Tüchtiger
Hausbursche**
gesucht. Konditorei Frings,
Uhlstraße 53.

**Ordentlicher
Fuhrmann**

für Mehlfuhrwerk nach
Brühl sofort gesucht. An-
gebote unter S. R. 9082
an die Geschäftsstelle d. Stg.

Tüchtiger, zuverlässiger

Knecht

gegen hohen Lohn und gute
Behandlung in

Dauerstellung
sofort gesucht

Gut Entenfang,
Verderf.

Näherin
für 8 Tage ins Haus gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

**Kellere selbständige
Person**
für Küche und Hausarbeit
gesucht. Auskunft in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Stundenmädchen
gesucht.
Kierbergstraße 18.

Mädchen
wegen Platz des jetzigen
erfahrenes

Mädchen
gesucht. Keine große Wäsche.
Lohn 55 M. Frau S. Schaa
Hodderweg 41.

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit sof. ge-
sucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen
sofort gesucht. Wo sagt die
Geschäftsstelle dieser Stg.

Mädchen
Suche für meinen kleinen
Saubstall fleißiges

Mädchen
welches zu Hause schlafen
kann. Frau H. Marz,
Bonnstraße 71 part.

Dienstmädchen
fleißig und ehrlich, bei gutem
Lohn ver. sofort gesucht.
Fotax G. m. b. H.
Köln, Schildergasse 55a

Mädchen
Sauberes, fleißiges

Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ge-
sucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen
sofort gesucht. Wo sagt die
Geschäftsstelle dieser Stg.

Mädchen
Suche für meinen kleinen
Saubstall fleißiges

Mädchen
welches zu Hause schlafen
kann. Frau H. Marz,
Bonnstraße 71 part.

Dienstmädchen
fleißig und ehrlich, bei gutem
Lohn ver. sofort gesucht.
Fotax G. m. b. H.
Köln, Schildergasse 55a

Mädchen
Sauberes, fleißiges

Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ge-
sucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen
sofort gesucht. Wo sagt die
Geschäftsstelle dieser Stg.

Mädchen
Suche für meinen kleinen
Saubstall fleißiges

Mädchen
welches zu Hause schlafen
kann. Frau H. Marz,
Bonnstraße 71 part.

Dienstmädchen
fleißig und ehrlich, bei gutem
Lohn ver. sofort gesucht.
Fotax G. m. b. H.
Köln, Schildergasse 55a

Mädchen
Sauberes, fleißiges

Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ge-
sucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen
sofort gesucht. Wo sagt die
Geschäftsstelle dieser Stg.

Mädchen
Suche für meinen kleinen
Saubstall fleißiges

Mädchen
welches zu Hause schlafen
kann. Frau H. Marz,
Bonnstraße 71 part.

Dienstmädchen
fleißig und ehrlich, bei gutem
Lohn ver. sofort gesucht.
Fotax G. m. b. H.
Köln, Schildergasse 55a

Mädchen
Sauberes, fleißiges

Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ge-
sucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen
sofort gesucht. Wo sagt die
Geschäftsstelle dieser Stg.

Mädchen
in allen Haus-
arbeiten und
Nähen erfahren sucht zum
1. Sept. passende Stelle.
Wer sagt die Geschäftsstelle.

Mädchen
Suche zum sofortigen Ein-
tritt oder auch später, ein
zuverlässiges, properes

Mädchen
bei gutem Lohn und guter
Behandlung für alle Haus-
arbeit in kleinem Haushalt.
Wahrscheinlich vorhanden. Suche
gleichzeitig ein

Lehrmädchen
fürs Geschäft. Frau Woll
Grafen, Metzgerstr. 11. Lebens-
mittelschäft. Verderf bei
Brühl.

Wer vermietet
gegen jährl. Vorauszahlung
der Miete, sofort od. später,
alleinst. geb. Ehepaar etwa
3-4 Zimmer und Küche in
herrsch. St. Daus. Ang. u.
N. S. 9080 an die Geschäftsstelle.

**Ehepaar mit erwachsenen
Töchter sucht 2 bis 3
Zimmer-Wohnung**
in ruhigem Daus.
Offerten unter J. G. 9085
an die Geschäftsstelle d. Stg.

**Bräutpaar sucht sofort
2 Zimmer-Wohnung**
in Brühl. Angebote unter
A. B. 9084 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Kasse und Be-
heizung gef. Angebots-
preis L. M. 90 an d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
in Kierberg ebn. Brühl
sofort gesucht. Offert. unter
P. S. 9083 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
in Kierberg oder Brühl am
1. Sept. von beiderem Herrn
gesucht. Angeb. unter K. M.
9084 an die Geschäftsstelle d. Stg.

**Ein grosses Haus
in Brühl**
entf. 12 Zimmer nebst gro-
ßem Garten, Stallung, Scheune
und Lager unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Durchstr. 7.

**Gut erhaltene
Ponykarre**
sofort zu kaufen gesucht.
Kierberg-Beide 48.

Hypothek.
Auf Haus im Werte von
35000 Mk. beste Lage, mit
hinter 15000 Mk. ein weiteres
Darlehen von

8-10000 Mk.
von pünktlichem Zinszahler
gesucht. Off. u. N. P. 9075 an
die Geschäftsstelle.

Wer leiht 500 Mk.
gegen monatl. Rückzahlung
nebst 7 Proz. Zinsen. Ange-
bote unter A. K. 9071 an die
Geschäftsstelle dieser Stg. erb.

Gasthof „Hubertusburg“

Besitzer: **Conrad Weisweiler.**

Eisenkönig Sigm. Breitbart

kommt am **Sonntag, den 10. August** noch auf ein

GASTSPIEL

mit seinen grossen Meisterwerken nach Brühl.

Fleischverkauf.

Sonntag, den 9. August wird in allen Fleischverköstungen von Brühl-Stadt und Brühl-Land auf die Fleischkarte an jede Person 125 Gramm Fleischspeck zum Preise von 1.50 M. je Pfund ausgegeben.
Bei Wohnung in Brühl und Sammer in Heide gelangt Fleischspeck zum Preise von 1.35 M. das Pfund zum Verkauf.

Brühl, den 8. August 1919.

Der Bürgermeister:
Dohr.

Brotsebstversorger.

Die Anmeldung der auf Grund der Anordnung betr. die Brotsebstversorgung zur Selbstversorgung berechtigten hat bis spätestens den 14. d. Mts. auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 11 im Obergeschoss, in den Vormittagsstunden, zu erfolgen.
Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Selbstversorger-Brotkarten fallen weg.

Brühl, den 8. August 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Einladung

Versammlung

der
Freien Handwerker-Zunft Brühl

am Sonntag, den 10. d. Mts., abends 6 Uhr im
Zunftlokal Ratshaus Brühl, Markt 22.

Tages-Ordnung:

1. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1919.
2. Erhöhung der Beiträge und Erhebung von Eintrittsgeld für neu aufzunehmende Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Brühl, den 7. August 1919.

Der stellv. Vorsitzende:
Carl Rötgen.

Deutsche Volkspartei.

Einladung

Versammlung

am Samstag, den 9. August, abends 7 Uhr bei Rösch
(Rathaus) in Brühl.

Vortrag von Herrn Dr. jur. Wandesleben-Köln:

„Die politische Lage“

Alle Mitglieder und Freunde unserer Sache willkommen.

Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Brühl.

Sonntag, den 10. August 1919

auf der **Kolner Radrennbahn**

Grosse Athletik-Werbefeler

des deutschen Athleten-Vorbandes, I. Kreis

Ringkämpfe

Gewichtheben und Tanzen, Steinstossen, Kugelstossen, Gewichtwerfen, Hochsprung, Weitsprung
1500 m Lauf

Expander-Wettziehen

der A. u. B. Klasse des westdeutschen Expanderklubs.
Am Ringkamp? nehmen u. A. teil: Gebr. Bock, Köln; Gebr. Kochanski, Köln; Gebr. Schwarzkopf, Koblenz; Zimmermann, Aachen; Martin Klein, Köln; Weckauf, Aachen; Hatterscheid, Bonn; Weber, Bonn; Schürmann, Mülheim.

Vormittags 10 Uhr Vorkämpfe aller Klassen, Alte Herren-Gewichtheben, Kämpfe der Jugendlichen.
Nachmittags ab 2 Uhr Entscheidungskämpfe.

Zirka 300 Teilnehm. Grosses Konzert
Eintrittskarten haben Tagessgültigkeit.

Ihr altes PIANO

(Flügel usw.) wird wieder wie neu

WIRD

Sie dasselbe bei uns durchreparieren lassen.

Rheia. Piano-Reparatur-Zentrale

Köln, Brabanter Straße 6.

Unstr. 58 Brühl Unstr. 58

Bücherei: Gültel L. Schütz

Fabrik Köln.

Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung.
Lieferung auf Wunsch bei dem. Reinigung und
Trauerfällen in 24 Stunden.

R. D. A.

Sonntag, den 10. Aug.
vorm. 10 Uhr:

Monatsversammlung

im Restaurant Neuenhof.

Der Vorstand.

In den Herbstferien

wird ausgedehnt. Schülern

und Schülerinnen energische

Nachhilfe

erteilt in allen Gymnasial-

fächern.

Brühl, Markt 5.

Pastor Felke-Heilweise

beglaub. Vertreter

D. F. Klein

Köln, im Laach 11.

Sprechstunden 1-3 u. 5-7.

Siamosen

für Kleider u. Schürzen

angefommen.

Gute Qualität 9.50

Meier nur

Wlwe. Jacob Baehr,

Kempischhofstr. 6.

Uebernahme m. Lauffuhr-

wagen

Fahren

von u. nach allen Richtungen.

Prompte Bedienung. Ein-

und Ausladen von Wagen.

Friedr. Scharbach,

Kempischhofstr. 17. Tel. 275.

Frau Wilden,

Köln-Ehrenfeld,

Christiansstraße 4

Möbel aller Art

werden reell bezahlt

Karte genügt.

Stück-Kalk

sofort lieferbar. Anfragen

unter K. W. 1788 an Ru-

bolt Mosse, Köln.

Costümröcke

für Frauen und Bad-

stoffe, aus äusserst solid.

Stoffen

zu M. 48.00, 38.00, 35.00

an M. 48.00, 38.00, 35.00

Brünnel, Wallstraße 70.

Englischer

Cheviot

buntblau, 140 cm breit

43 M.

Evertz, Steinweg 12.

Die großartigste aller

Erdbereitungen ist die Lomaten-

oder Lomatenburg-Erdbereit.

Nur frische pflanzliche Pflan-

zen zu verkaufen.

Wollfstraße 8.

2500 Mark

gegen gute Sicherheit auf

kurze Zeit gegen hohe Zinsen

zu leihen gesucht. Offerten

unter G. H. 9082 an die Ge-

schäftsstelle erbeten.

Gut erhaltenes

SOFA

kleiner Tisch mit Kissen-

geräten billig zu verkaufen.

Schützenstr. 17, part.

Ein Leiges

Akterpferd

mit Geschirr sowie 1 Wagen

(Dogcart) zu verkaufen.

Offerten unter H. R. 94

an die Geschäftsstelle erb.

Pöllen

kurz vor dem Regen giebt es

Pöllen

zu verkaufen.

Zu verkaufen:

1 Wagen (20 Str. Trag-

kraft), 1 Zimmerofen für

großen Raum, geschätzte

Werte 1.00 Mark.

Kaiserstraße 58.

7 Säbner

2 und 3 jähig zu verkaufen.

180 sagt die Geschäftsstelle

Eine SONDER-AUSSTELLUNG für Modistinnen!

Sämtliches an den Modellhüten ver-
wandte Material ist reichhaltig u. preis-
wert am Damenhut-Lager ausgelegt

Leonhard Tietz A.G.
Köln, Hohe Str.

Sie einen Anzug

? ? ? ? ?

Besichtigen Sie meine

Offerte

ohne Kaufzwang.

Kleiner Posten

Herren - Anzüge 140⁹⁰

beschlagen, jetzt freigeig. Reichsw.

Diverse Reste

Herren - Anzüge 168⁷⁵

aperte Dessins

Zirka 150

Herren - Anzüge 229⁵⁰

aus Ia. Aachener Stoffen

Engl. Modell von

Herren - Anzüge 377⁷⁵

eigene Anfertigung

Herren - Hosen 20⁷⁵

in allen Qualitäten und

Modestoffen

Burschen-, Jünglings-

Knaben-Anzüge

dementsprechend billiger

In meinem reichhaltigen Lager finden

Sie diverse Modelle u. einzelne Teile von

Herren-, Damen- u. Kinderkonfekt.

eminent billig.

Kremer

Brühl-Köln,
Markt 26
Telephon 217

Köln-Ehrenfeld,
Sudheimerstr. 182,
Linie 20, Haltestelle Glasst.
Telephon A 5578

Spezial-Geschäfte

bester Herren-, Damen-, Kinder-
Konfektion, Modeartikel.

Für Sprechmaschinen - Händler!

2 Waggons Apparate

in jeder Preislage eingetroffen, sowie
einige Tausend Platten, darunter sämt-
liche Schlager. Beste Kaufgelegen-
heit für die Saison. Platten evtl.
auch ohne Altmateriel.

MusikhausMerkur

Jakob Wagen, Köln a. Rh.
Ehrenstrasse 20. - Tel. B 583.

Einer frühen Winter-Saison
Rechnung tragend, zeigen wir

**ab Mittwoch
den 14. August**

eine hervorragende Kollektion

Neuartiger Modell-Hüte

darunter Schöpfungen erster
Schweizer, Berliner Häuser,
sowie Modelle aus eigenen
Ateliers.

Wir bieten unseren auswärtigen
Kunden hiermit wieder früh-
zeitig viele neue Ideen und
reiche Anregungen.

Vorführung
der Modelle
im Putzsalon

Alte Pelze

werden fachm. repariert und modernisiert, auf Wunsch in
einem Tage. Aus einem einzigen alten Pelz arbeite ich
eine kompl. Garnitur. Da noch Sommer und wegen Er-
sparnis hoher Bodenmiete 50% bill. Arbeitslohnberechnung.

Eigene Anfertigung.

Kein Laden, nur 1. Etage.

Kürschnerrei Pellen

79 I. Weyerstrasse 79 I.

(Am Barbarossaplatz.)

Eingang im Hause des Herrenhufschmieds 1. Etage.

Ernst Morischhäuser

Brühl, Kölnstraße 53.

Neue Sendung

Pflanzen-Margarine, das Beste was es gibt	3 Pf. 7.50 M.
Bachpflaumen, erste Qualität	4.50
Reinste geschälte Erbsen	2.40
Ausland-Pasteten	1.00
Milch-Weis	2.40
Weis, Ia. Qualität	2.80
Reiter entölter Kakao	1 Pfund 11.00 und 10.00
Kaffee, garantiert reinigend	12.00 und 10.00
Mala-Kaffee (keine Gerste)	3 Pf. 2.20
Ungarischer Milch-Sonig	3.00
Obst-Marmelade	1.50
Schokoladenpulver, gar. rein Kakao. Zucker 1.25	
Van-Gla-Schokolade	1 Pf. 6.80
Van-Gla-Schokolade	1 Pf. 3.50
Kobler-Schokolade	50 Gramm Tafel 1.85
Rein-Weisstärke	3 Pf. 13.00
Borax (ganz)	3 Pf. 7.00
Doppelt-Watson-Seife 450 Gramm	Stück 5.50

Teile den geehrten Bewohnern von Brühl und Um-

gebung mit, das sich mein

Fuhrgeschäft

nicht mehr Uhlstraße 119 befindet, sondern von jetzt ab

Sonnenstraße 33

Salte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Severin, Krämer, Fuhrunternehmer Sonn-
str. 33

Astreines Kistern

Oberl. Eichen

Gehäuder Riehrrath

Holz-Grosshandlung

Köln-Deutz

Erlen, Tannen

Rotbuchen u. s. w.

Achtung für Schuhmacher

Neu eingetroffen:

Schuhmacher zu 35 und 40 cm

Deutsche Schuhmaschinen-Vertriebsgef. m. b. H.

Köln, Breitenstraße 92/98 und 155. Tel. A 3328.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-
schreiben, Rundschr., Buchführung, Korres-
pondenz, Büropraxis, Rechnen, Rechts-
schreiben, Englisch, Französisch usw.
Neuaufnahmen jederzeit.
Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet.
Clemens-Ahausstr. 55, Telephon 250.